IV.

Beiträge zur Moosflora Neuvorpommerns.

Von Prof. **O. Bürgener**, Stralsund.

Wer sich in Deutschland mit der Moosflora einer Gegend beschäftigt, wird immer auf die ausgezeichnete Bearbeitung der Laubmoose von Limpricht in Rabenhorsts Kryptogamenflora zurückgreifen müssen. Nun sind die dort sich findenden Standortsangaben für Pommern recht lückenhaft, und man gewinnt den Eindruck, als ob Pommern nur eine sehr dürftige Moosflora aufzuweisen hätte. Das trifft für Neuvorpommern und Rügen aber nach meinen Erfahrungen durchaus nicht zu. Die verhältnismäßig große Artenzahl erklärt sich daraus, daß Moose mit den allerverschiedensten Lebensbedingungen hier Standorte finden, die ihnen zusagen. Wir finden hier stattliche Wälder, die teils sandig-trocken, teils feucht sind, und je nach der Beschaffenheit des Waldes wechseln auch die Moose. Wir treffen noch hier und da einige guterhaltene Torfmoore, die wieder andere Pflanzengesellschaften aufweisen als die Wälder. Auch der Salzgehalt an den Küsten ist nicht ohne Bedeutung für das Auftreten gewisser Moosarten. Dürftig ist die Felsenflora vertreten, was ja leicht verständlich ist. Um so reicher ist unsere Flora dafür an Moosen, die sich nur auf kalkhaltiger Unterlage wohl fühlen, und diese „Kalkpflanzen" finden wir zahlreich auf dem kreidehaltigen Boden Rügens, besonders der Stubnitz.

Das in der norddeutschen Ebene seltene *Distichium capillaceum* ist schon von Limpricht für Rügen angegeben. Ich fand es auf kalkhaltiger Unterlage an den hohen Ufern der Stubnitz und der Näslow, außerdem am Dornbusch auf der Insel Hiddensee. *Tortella tortuosa*, „in der norddeutschen Ebene sehr selten" (Limpricht), ist in der Stubnitz ziemlich häufig. Ebenda begegneten mir *Hypnum commutatum* an überrieselten Kreidefelsen, *Neckera crispa* zum Teil in Massenvegetation, *Thuidium Philiberti* (fehlt nach Limpricht in Pommern) und *Hypnum molluscum*. Das kleine kalkliebende Lebermoos *Lophocolea minor* fand ich am Tennberge.

Die Torfmoore, die leider immer seltener werden, beherbergen so manche Moosarten, die auf anders gearteter Unterlage gar nicht vorkommen. Vorherrschend ist meistens die Gattung *Sphagnum*, von der ich in Neuvorpommern bis jetzt 11 verschiedene Arten nachweisen konnte. Unter ihnen befindet sich *Sphagnum molle*, das auf torfigem Heidelande in der Ebene wächst und selten ist, auch bei Limpricht für Pommern nicht angegeben ist. Ich fand

es auf torfigem Boden in einem Kiefernwalde bei Seemühl (Kreis Franzburg). Eine andere biologisch eigenartige Erscheinung ist *Splachnum ampullaceum*. Es siedelt sich in den Torfmooren auf verwittertem Rindermist an. Limpricht teilt sein Vorkommen auf Rügen mit, ohne einen näheren Standort zu bezeichnen. Ich fand dieses Moos im Negaster Moor (Kreis Franzburg) und im Torfmoor am Schmachter See bei Binz a. R. Das Lebermoos *Aplozia anomala*, das gern zwischen *Sphagnum* wächst, fand ich im Negaster Moor (Kreis Franzburg) und in einem Torfmoor bei Miltzow (Kreis Grimmen). Von *Thuidium Blandowii* gibt Limpricht 4 Standorte für Pommern an. Ich fand es im Torfmoor am Moorteich bei Stralsund und auf einer torfig-sumpfigen Wiese am Neumühler Teich bei Franzburg.

Ein sehr stattliches und auffallendes Moos unserer Wälder ist *Plagiothecium undulatum*. Diese Art zählt nach Limpricht in Pommern „zu den größten Seltenheiten". Das stimmt sicher nicht. Sie begegnete mir in der Stubnitz und in fast jedem Walde der Kreise Franzburg und Grimmen, die ich durchwanderte. Ein anderes prächtiges Moos unserer Wälder, *Hylocomium loreum*, wird von Limpricht für Stubbenkammer angegeben. Nach meiner Beobachtung ist es in der Stubnitz gar nicht selten und kommt im Kreise Franzburg in den Laubwäldern bei Seemühl und Abtshagen vor.

Die felsliebenden Moose sind in Neuvorpommern auf Steinmauern, erratische Blöcke und alte Grabsteine angewiesen. Sie treten bei uns nur in recht bescheidener Artenzahl auf. Um so bemerkenswerter ist das Auftreten des *Racomitrium aciculare*, das im Gebirge häufig, in der Ebene aber selten ist und von Limpricht für Pommern nicht erwähnt wird. Ich fand es an einem Findling im Forst Crummenhagen (Kreis Franzburg).

Die auf Salzboden vorkommende *Pottia Heimii* wird von Limpricht für Greifswald angegeben. Mir begegnete sie auf einer Strandwiese bei Seehof auf Rügen.

Einen recht auffallenden Moosfund machte ich im Jahre 1917 im Forst Crummenhagen. An einigen Stämmen der Zitterpappel fand ich *Cryphaea heteromalla*. Dieses Moos ist eine westeuropäische Art und nach Limprichts Angaben in Deutschland nur in den westlichen Landesteilen gefunden worden. Der östlichste von ihm angeführte Standort ist Bremen. Leider sind die Bäume ein Jahr später abgehauen und dadurch unser Moos wieder vernichtet worden. Es ist aber anzunehmen, daß der von mir aufgefundene Standort nicht der einzige in unserer Gegend ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Bürgener Oscar

Artikel/Article: Beiträge zur Moosflora Neuvorpommerns 68-69